



Am Ostersonntag Zuhause beten

Hausgebet am
12. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, mit dieser Vorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend zu verbinden. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben. Bitte laden Sie zu diesem Gebet niemanden ein, der nicht in Ihrer Wohnung zuhause ist.

Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken, ebenso der Kommentar. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet werden:

- Ein geeigneter Platz zum Beten
- Symbole wie Blumen, Kreuz, Bibel
- Osterkerze (evtl. selbst gestaltet oder im Pfarrbüro nachfragen), Licht fürs Fenster
- Vorlage und wenn vorhanden, Gotteslob
- Wem es möglich ist, ein Musikinstrument zur Begleitung der Lieder

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (aus St. Joseph, Berlin: 10Uhr im RBB; aus Rom mit anschl. Segen „Urbi et Orbi“: 11 Uhr in der ARD) und Radio sowie via Internet ist zudem eine Möglichkeit, am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben. Weitere Hinweise auf www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz und daheim.

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie
Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Späth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer
Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net
Das **Fürbittgebet** wurde herausgegeben vom Liturgischen Institut der Schweiz.

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Jesus Christus, unser Herr ist auferstanden.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Das ist der Tag, den Gott gemacht (Gotteslob 329)

Stille

Gott, du sprichst zu mir in deinem Wort. Dein Heiliger Geist helfe mir zu verstehen, was du mir heute sagen willst.

LESUNG DES WORTES GOTTES

*Die Lesungen sind zu finden im Schott-Messbuch oder im Internet:
www.erzabtei-beuron.de/schott.*

Erste Lesung (Apg 10,34a.37–43)

Antwort mit Psalm 118

(Gotteslob 66,1+2 – Verse 1+2 / 16+17 / 22+23)

Zweite Lesung (Kol 3,1–4 oder 1 Kor 5,6b–8)

Kerzenritual

Halleluja (Gotteslob 174.3 oder nach einer anderen Melodie)

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden. Dafür brennt nun diese Kerze.

Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie nun Ihre Osterkerze anzünden.

Halleluja (Gotteslob 174.3 oder nach einer anderen Melodie)

Evangelium (Joh 20,1-18)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mádala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen haben.

Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

Maria von Mádala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihnen gesagt hatte.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Wenn ich mir das Geschehen in dieser Erzählung vorstelle – wo wäre mein Platz?

Was stärkt meinen Glauben an die Auferstehung?

Was bedeutet für mich heute Auferstehung?

Auf was freue ich mich am meisten, wenn die Corona-Krise vorbei ist?

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Glaubensbekenntnis (Gotteslob 3.4)

Ich glaube an Gott...

Lied Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob 328)

Fürbitten

Alle persönlichen Anliegen können vor Gott ausgesprochen werden und/oder

das folgende Gebet:

Ich bete für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,
für alle, die in der letzten Zeit gestorben sind,
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,
für alle, die sich nicht frei bewegen können,
für die Ärztinnen und Pfleger,

die sich unter großen Mühen um die Kranken kümmern,
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.

Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke mich und alle, mit denen ich im Gebet verbunden bin, im
Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.

Vaterunser

Vater unser...

Lied Jesus lebt, mit ihm auch ich (Gotteslob 336)

ABSCHLUSS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen, Halleluja.

Aktion für den Tag: Alle Knospen springen auf

Bei einem Osterspaziergang können Sie jemandem Ostergras, einen Blumentopf, ein Osternest... vor die Tür stellen, der/die sich darüber freut.

Wenn Sie eine Auslegung des Evangeliums lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart: www.drs.de ► Gottesdienst&Gebet im Netz und daheim ► Zuhause Gottesdienst feiern **oder** auf der Internetseite des Bibelwerks: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen.

Kommentar zum Evangelium:

Drei Personen stehen im Zentrum des Evangeliums am Ostersonntag: Maria aus Magdala, der „Jünger, den Jesus liebte“, und Simon Petrus. Maria aus Magdala findet bei Johannes zweimal Erwähnung: zuerst an zentraler Stelle, nämlich unter dem Kreuz (19,25) – da wird sie zwar als letzte von vier Frauen genannt, allerdings unter den engsten Angehörigen – und schließlich in der Ostererzählung, wo sie Zeugin des Auferstandenen ist. Maria von Magdala bildet, gemeinsam mit dem „Jünger, den Jesus liebte“, eine Art „Verbindungsglied“ zwischen der Erhöhung zum Vater und den Ostererscheinungen.

Der Lieblingsjünger

Der „Lieblingsjünger“ tritt ausschließlich im zweiten Teil des Johannesevangeliums auf. Er wird im Zusammenhang von Passion und Auferstehung Jesu zu einer Hauptperson des Evangeliums. Erwähnenswert ist, dass der „Jünger, den Jesus liebte“ in allen Texten mit anderen Personen des Evangeliums in Beziehung gesetzt wird, vor allem mit Simon Petrus. Dabei fällt auf, dass hinsichtlich Erkenntnis, Glaube und Treue der Lieblingsjünger dem „Apostelfürsten“ immer einen entscheidenden Schritt voraus ist, so auch in dieser Ostererzählung.

Maria von Magdala

Das leere Grab wird zunächst von Maria aus Magdala alleine entdeckt. Sie sieht, dass der Stein vom Grab weg ist, und eilt zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, um ihnen vom leeren Grab zu erzählen und ebenso von ihrer Vermutung vom Raub des Leichnams.

Simon Petrus

Den anschließenden „Wettlauf“ der beiden Jünger zum Grab gewinnt der Lieblingsjünger. Allerdings wartet er und lässt Petrus den Vortritt beim Betreten der Grabkammer. Die sorgfältig zusammengelegten Leinentücher zeigen den Lesenden, dass es sich entgegen der Vermutung von Maria aus Magdala keinesfalls um einen Grabraub handeln kann. Petrus registriert dieses Faktum zwar, eine Schlussfolgerung zieht er daraus allerdings nicht.

Er sah und glaubte...

Der „Lieblingsjünger“ jedoch, der nach Petrus in das Grab hineingeht, sieht und glaubt. Er kommt also nicht nur vor Petrus am Grab an, sondern er kommt auch noch vor Petrus und Maria von Magdala zum Osterglauben. Der Evangelist Johannes bringt hier eine Haltung zum Ausdruck, die zeigt, dass allein der Glaube die angemessene Antwort auf das leere Grab sein kann. Sein Glaube entspricht damit dem Glauben der nachösterlichen Kirche im Sinne von Joh 20,29: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ (Christine Gruber-Reichinger, Bibelwerk Linz)

